

Der Preis der Autor:innen des 24. Irseer Pegasus geht im Jahr 2022 an Andreas Andrej Peters für eine Auswahl an Gedichten aus „Liebe & Hunger – ein Leningrader Poem“.

Seit seiner Reise nach St. Petersburg in den 90ern beschäftigen den Autor die Einzelschicksale der Menschen während der Leningrader Blockade im zweiten Weltkrieg. Andreas erzählte uns, dass in jener Zeit Gedichte geschrieben und aufgenommen worden sind wie Nahrung, an der es fehlte. Es sind Gedichte wie Gedenktafeln, in denen Andreas Andrej Peters, die Verstorbenen auf poetische Weise in unsere Gegenwart trägt. Mit seiner Stimme präsentiert er uns Momente der Zärtlichkeit inmitten der Zerstörung und des Zerfalls. Dabei scheut er sich nicht, die eigene Zerrissenheit seiner deutsch-russischen Herkunft offen zu legen und daraus ein vielstimmiges wie intertextuell versiertes Requiem zu schaffen. Wir wollen mit dem Autor:innenpreis des 24. Irseer Pegasus Andreas Andrej Peters nicht nur unsere persönliche Anerkennung zukommen lassen, sondern seinem Werk auch die öffentliche Aufmerksamkeit verschaffen, die es verdient und wünschen ihm viel Erfolg.

Arbeitsstipendium des Freistaats Bayern für Schriftstellerinnen und Schriftsteller 2022 für eine Auswahl aus „Liebe & Hunger – ein Leningrader Poem“.

Das Leningrader Poem von Andreas Andrej Peters ist ein gewagtes Unterfangen: Nichts und niemanden zu vergessen ist einer der An-Sprüche – Sprich-Wörter, Sprach-Bilder, Gedanken-Sprünge ergeben ein spannungsgeladenes Bezugssystem. Denken & Gedenken, Vorsätze & Versatzstücke & das Stilbildende, eröffnen Freiräume für das Unausprechliche und das Unausgesprochene. Sie sind zugleich Abbild des assoziativen Einkreisens von Erinnerung, dieses kunstvoll-artifiziellen Auf-Lesens historischer Leiderfahrung. **Denn für engellose Zeiten braucht es die Engelszungen der Lyrik**, auch und gerade derer, die dabei waren und gegen das Entsetzen anschieben – etwa einer Anna Achmatowa oder Olga Bergholz. Mit ihnen tritt der Dichter in Dialog, um den Toten der Leningrader Blockade (s)eine Stimme zu geben. Im Rück-Blick in und mit Gedichten entstehen neue Gedichte und Ein-Sichten. Die sind Hin-Gabe an die und der Poesie: ein Mahnmal, das bleibt.

Laudatio Christine Knödler, Jury, Publizistin und Journalistin

Nominierung für das Finale beim 14. Dresdner Lyrikpreis 2022 mit einer Auswahl aus „Liebe & Hunger“. Vorjury u.a. Alexandru Bulucz, Carolin Callies, Jayne-Ann Igel, Nancy Hüniger, Volker Sielaff.

„Bad Godesberger Literaturpreis 2022“ mit einer Auswahl aus dem Ukraine-POEM. Gedichte gegen den Krieg: "wasser schöpfen im schwarzen meer mit einem flügel".